

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 11 (1889)
Heft: 52

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 52 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Astronomin.

Letzten Sommer starb in Lynn (Massachusetts) im Alter von 71 Jahren eine hervorragende Amerikanerin, die Astronomin Maria Mitchell. Sie kann als ein Beispiel erbliebenen Genies gelten, indem schon ihr Vater und ihr Großvater die Astronomie als Lieblingsstudium betrieben. Sie stammte sowohl väterlicher- als mütterlicherseits aus echten Quäkerfamilien und schreibt über ihre früheste Jugendzeit folgendes:

"Wir hielten dabein stets Bücher, wir waren ein eigentliches Büchervolk. In Nantucket (ihrem Geburtsort) gab es damals schon eine Leibbibliothek, und wir bezahlten jedes Jahr regelmässig den Dollar Leihgebühr. Ich erinnere mich, daß ich daraus Collins' „Alte Geschichte“ schon gelesen hatte, ehe ich 10 Jahre alt war."

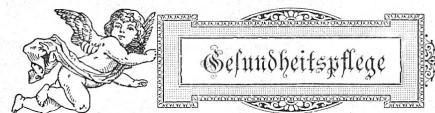
Maria's Vater brachte seine Mußestunden mit dem Studium der Sternkunde zu und sie half ihm schon früh bei seinen astronomischen Beobachtungen, Notierungen und Rechnungen. So half sie ihm mit 11 Jahren Beginn und Ende einer Mondfinsterniss fixieren, indem sie den Chronometer beobachtete, während ihr Vater durch's Fernrohr schaute. Am 1. Oktober 1847 entdeckte sie den Kometen, durch den sie sich in der wissenschaftlichen Welt einen Namen erworb, und erhielt dafür die Goldmedaille, die der König von Dänemark 16 Jahre zuvor für die Entdeckung des nächsten telestropischen Kometen ausgezeichnete.

Im Jahre 1857 machte sie, mit Empfehlungsbriefen versehen, eine Reise nach Europa und besuchte dabei die meisten Sternwarten. Überall ward ihr ein freundlicher Empfang zu Theil, und sie knüpfte manche freundschaftliche Beziehung an, die später im Briefwechsel fortlebte. Bereit in London interessierte sich sehr für sie und schrieb ihr einen langen Brief mit Rathschlägen für den Bau ihrer kleinen Sternwarte in Nantucket. Sie besuchte auch Leverrier in Paris, Humboldt in Berlin und viele andere berühmte Persönlichkeiten.

Im Jahre 1865 wurde sie als Professorin der Astronomie ans Bazaar College berufen, welche Stelle sie in Verbindung mit der Direktion der dortigen Sternwarte bis 1888 inne hatte. Um diese Zeit begann sie die Abnahme ihrer Kräfte zu fühlen und reichte ihre Resignation ein. Diese wurde vom Schulsanitätsrat ziemlich nicht angenommen, welcher ihr nur Urlaub auf unbefristete Zeit ertheilte, sie jedoch hernach zum Professor Emerita ernannte und ihr auf Lebenszeit eine Heimstätte im College antrug. Sie zog es aber vor, nach Lynn in der Nähe ihrer Schwester und deren Kinder zu ziehen, denen sie sehr zugethan war. In der Hoffnung, die astronomischen

Beobachtungen und Arbeiten noch nicht ganz aufzugeben zu müssen, baute sie sich nochmals eine kleine Sternwarte in Lynn. Ihr Gesundheitszustand verschlimmerte sich aber stetig und ein Fall, den sie that, beschleunigte endlich ihren Tod.

Während ihres Lebens war sie mehrfach mit wissenschaftlichen Ehrentiteln ausgezeichnet worden. Sie war Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften und die erste Frau, die in die amerikanische Academie und Wissenschaften gewählt wurde. Sie schrieb zahlreiche Artikel in wissenschaftliche Zeitschriften. Folgender herzliche Zug wird von ihr berichtet: Jedes Jahr bereitete Professorin Maria Mitchell ihrer Astronomieklasse einen gemütlichen Abend und zwar in der Kuppel der Sternwarte, in dem Zimmer unter dem großen Teleskop. Neben den Erfrischungen bestand der Reiz des Abends hauptsächlich in der Masse aus dem Stegreif gedichteter Verse, welche die Professorin und ihre Schülerinnen unter allgemeinem Beifall und fröhlichem Lachen zum Beiflügen gaben. Das war ein unvergängliches Bild: Diese Schaar blühender, sich der herzlichsten Fröhlichkeit überlassender Mädchen und die gesetzte, silberne Professorin in ihrer Mitte, wie eine granitene Sonnenruhr in Mitte eines Rosengartens. Die Anhänglichkeit der Schülerinnen an ihre Lehrerin war unverkennbar und dieselbe fand jeweils ihren speziellen Ausdruck im Vortrag eines Chorus, worin auf Kosten der Sprachregeln die Eigenschaften der „lieben, guten Dame“ gepriesen waren. Allen dienten, die das Glück hatten, ihr persönlich näher zu treten, bleibt sie in der That vielmehr als die herzengute Dame, denn als die Gelehrte, in Erinnerung.



Festgeschenke und Gesundheitspflege.

Gesundheit ist die Grundlage unserer physischen Wohlfahrt. Uns die Gesundheit zu wahren, zu erhalten, wiederzugewinnen, muß unsere stete Aufgabe sein. Berücksichtigt wir dies auch bei unseren Einfäschten für die Festzeit in der Auswahl unserer Geschenke.

Bücher, die in einfacher, aber wahren Worten uns zeigen, wievielern Krankheit oder Gesundheit, fröhlicher Tod oder hohes Alter zum großen Theile in unserer eigenen Hände liegen, können für den Beschenkten zu unberedebaren Vortheilen werden. Wir führen aus eigener Erfahrung und vollster Überzeugung empfehlend an:

Dr. Paul Niemeyer's ärztlicher Rathgeber für Mütter. 20 Briefe für die Pflege des Kindes von der Geburt bis zur Reife. Fr. 5.

Arztlicher Rathgeber für gesunde und kranke Frauen vom hygienischen Standpunkte.

Augarstein und Galer, Hausgymnastik für Mädchen und Frauen. Eine Anleitung zu körperlichen Übungen für Gesunde und Kranke des weiblichen Geschlechtes.

Mr. Bachmann, Körperpflege und das Turnen mit dem Gummistrang.

Mrs. Florence Nightingale, Rathgeber für Gesundheits- und Krankenpflege.

Wer aber solche Bücher bereits besitzt, der ist stets dankbar, als freundliches Gedenken auf die Festzeit geschmeckt kleinere oder grössere Gegenstände zu erhalten, die zur häuslichen Gesundheitspflege erforderlich sind, z. B. Badwanne, Douche-Aparat, Frattitücher und solche Handtücher, hygienische Sitzvorrichtungen, Schreipulte, Largiaderäder und Zürcher ischer Brustwärmern, hygienischer Fußwärmern von S. Müller & Cie. Zürich (sehr empfehlenswerther Apparat für Solche, die bei sitzender Lebensweise an kalten Füßen leiden), für rationale Ernährung die bewährten S. Müller'schen Selbstföhrer u. s. f. Zahnbürsten, Kämme, Haarbürsten, Seife und Schwämme werden als kleine Beigeschenke wohl überall freundliche Aufnahme finden und dies ganz beiderseits von Dienstboten, die oftmals glauben, ihr Lohn reiche nicht aus zur selbstgeigenen Anhäufung solcher Dinge.

* * * Kleidiges Waschen der Füsse und ebenjoches Wechseln der Strümpfe hat schon Manchem seine verlorene Gesundheit wieder gebracht. So reicht täglich mehrmals praktiziertes Spülhen des Mundes oft hin, um Halskrankheiten, Zahnschmerzen und schlechte Verdauung zu heben. „Läderlich!“ denkt wohl Mancher. Wir aber sagen: Verfucht's einmal ein paar Wochen, ihr Ungläubigen, und ihr werdet Wunder erleben.

Seiden-Etamine und seidene Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben), Fr. 1. 80 bis Fr. 16. 80 per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) verendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Dépot G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend. [290—9]

Buxlin, Halblein und Rammgarn für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantiert reine Wolle, defektar und nadel fertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Hans Dettiger & Co., Centralhof, Zürich.

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [301—1]

Der Verlag der „Schweizer Frauen-Zeitung“ (M. Kälinsche Buchdruckerei in St. Gallen) empfiehlt:

Ein Abonnement

auf die

„Schweizer Frauen-Zeitung“

ist ein willkommenes Geschenk für liebe Angehörige und Freunde in der Heimat und in der Fremde und kostet mit der illustrierten Beilage „Für die junge Welt“ franko durch die ganze Schweiz vierteljährlich blos Fr. 1. 50, in's Ausland (inkl. Porto) Fr. 2. 20.

Complete Jahrgänge 1888 und 1889

Zu Festgeschenken



Reich illustrierte Jugendschrift in zwölf Heften, Jahrgang 1889, elegant eingebunden mit Golddruck franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages à Fr. 2. 50.

Elegante

Einband-Decken

für jeden Jahrgang passend und auch während des Jahres als Sammelmappe dienend, für die

Schweizer Frauen-Zeitung à Fr. 2. 20

, „Für die junge Welt“ à Fr. — 70

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in schönem Einband mit Silberdruck à Fr. 7. —

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(H 5000 J)

Zuppinger'sche Kinder-Heilanstalt

zum „Sonnenhügel“ in Speicher (Appenzell A.-Rh.)

— Prospekte gratis. — Beste Referenzen. —